

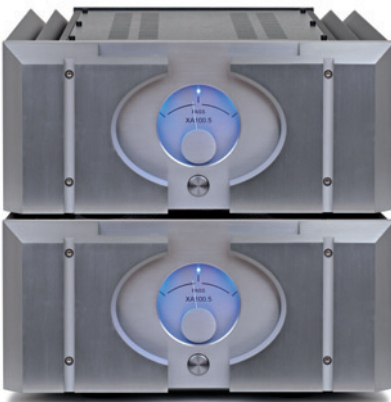


hifi

& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

EDITOR'S
CHOICE
2011



Es ist nun immerhin schon drei Jahre her, dass wir die letzten »Editor's Choice« vergeben haben, man kann also bei unserem Award kaum von jener inflationären Flut sprechen, die solchen Preisen gerne zu eigen ist. Wir wollen ja auch nicht die meisten Urkunden verteilen, schließlich ist der »EC« eine sehr persönliche Auswahl, es geht um HiFi-Geräte, mit denen ich selbst glücklich werden könnte. Und natürlich auch um State-Of-The-Art-Komponenten, die allein schon wegen der technischen Leistung, die ihnen zugrunde liegt, besonders hervorzuheben sind. Unabhängig vom Preisschild versteht sich, aber die Natur der Sache bringt es mit sich, dass solche Hochkaräter in den seltensten Fällen günstig zu haben sind.

Das schlägt sich gleich schon im Falle der Quellgeräte nieder. Mit preiswerten CD-Playern ist es in letzter Zeit ja nicht gerade steil bergauf gegangen, um die Spitze aber buhlen gleich mehrere tolle

Geräte. Ganz oben steht für mich der **Solution 745**, ein CD/SACD-Player der Superlative: supraaufwendig, superschwer (zwei Gehäuse), superteuer und auch supergut. Ein Meister der Präzision und technisch vom Allerfeinsten.

Mit einem »analogen« Klangbild zaubert einem der **dCS Puccini** ein Lächeln ins Gesicht. Er beherrscht die DSD-Konvertierung von CD-Daten und wird über die externe U-Clock auch USB-fähig. Natürlich im »asynchronous mode«, damit der Computer als Signalquelle auch zeigen kann, was in ihm steckt.

Hierin war auch der D/A-Wandler **MBL 1511 F** ein Meister seines Fachs. Stefan Gawlick vermeldete erstmals ernsthafte Konkurrenz für seinen CD-Player (Mark Levinson 390 S), wenn der MBL von einem optimal konfigurierten Laptop mit Daten versorgt wurde. Im Laborbericht hieß es: erstklassige Arbeit auf höchstem Niveau. Dass man keine Treiber-Software benötigt, sondern den 1511 F »USB-nativ« betreiben kann, macht die Sache perfekt.



Dass auch auf der analogen Seite schöne Fortschritte möglich sind, zeigte **Willibald Bauer** mit seinem **Laufwerk dps 3** und zuletzt mit seinem **Tonarm**. Die Kombination ist ebenso gut wie wunderschön, und man muss ihr noch nicht einmal den teuersten MC-Tonabnehmer spendieren, um seine Platten mit Hochgenuss zu hören. Auch beim Tonarm ist Bauer wieder eigene Wege gegangen, vor diesem wäre mir kein anderer Einpunkt-gelagerter Arm ins Haus gekommen.

Bei Verstärkern war der größte Paukenschlag des letzten Jahres sicher die neue **Accuphase-Referenz-Vorstufe C-3800**. Allein dass die Japaner nochmals eine Hochpegelvorstufe auf allerhöchstem Niveau angehen würden, war schon überraschend. Das Ergebnis war dann erst recht beeindruckend: Viel unbeschadeter kann ein Musiksinal nicht behandelt werden. Und erfreulicherweise schlägt sich der immense Aufwand auch klanglich nieder. Alte Accuphase-Kenner meinten gar, dass ich in meinem begeisterten Bericht untertrieben hätte.

Was es mit der »Faszination Class-A« im High End auf sich hat, warum dieses Verstärker-Konzept bis heute seine glühenden Verfechter hat, konnten die Monoblöcke **Pass XA 100.5** mit einer Leichtigkeit vermitteln wie nur wenige Endstufen. Kraft, Wärme, Schmelz – und das ohne Klirrfaktor auf Röhrenniveau. Einfach betörend, das muss man Altmeister Nelson Pass einfach lassen. »Die souveränen Class A-Kraftpakete« stand damals auf dem Titel. Eine der wenigen »großen Endstufen«, die auch so klingen und deren Reiz ich erlegen bin. Boliden, die vor Kraft kaum laufen können, sind sonst nämlich überhaupt nicht mein Ding.

Bei den Vollverstärkern lag mir der McIntosh MA 7000 letztlich zu dicht beim bereits ausgezeichneten Bruder MA 6900, daher sollte sich die Sache eigentlich zwischen dem **Naim Nait XS** und dem **Musical Fidelity M3i** entscheiden. Aber dann reif-



SICHERN

Sie sich alle Vorteile:



hifi & records im »Fair-Play«-Abo

Ohne jede Kündigungsfrist.

Günstiger

Nur 46 € im Jahr (10 % Preisvorteil).

Sicherer

Sie verpassen keine Ausgabe.

Bequemer

Das Heft kommt per Post ins Haus.

Schneller

Sie halten das Heft als Erster in Händen.

+ Abo-Dankeschön

Wählen Sie aus dem hifi & records-Backkatalog eine Ausgabe Ihrer Wahl. Diese erhalten Sie kostenlos!

Bestellen Sie

per Mail: abo@monomedia.de
per Telefon: 071 59/94 98 53
per Fax: 071 59/94 95 30

monomedia Verlag • hifi & records
Schwabstraße 4 • 71106 Magstadt
www.monomedia.de



te in mir die späte Einsicht heran, dass beide Vollverstärker klassische englische HiFi-Tugenden repräsentieren, jeder auf seine Art. Diese Vollverstärker sind erschwinglich, sie werden von erfahrenen Profis gebaut und haben klanglich schon verdammt viel auf dem Kasten. Wenn nicht die auszeichnen, wen dann? Dann soll es in diesem Jahr lieber eine Urkunde mehr sein.

Ich hatte diese Entscheidung vor dem Hintergrund getroffen, dass sich bei Lautsprechern nur wenige Kandidaten finden lassen wollten. Sicher, es gab viele gute Schallwandler, aber die richtigen »EC«-Anwärter machten sich irgendwie rar (ich dachte schon, ich müsste die Harbeth Monitor 30 nochmals auszeichnen). Ich hatte die **Verity Audio Finn** auf dem



Zettel, das überzeugende Einstiegsmodell der Kanadier, das mir sehr gut gefiel und ebenfalls im bezahlbaren Rahmen lag. Doch dann kam in Heft 1/2011 alles zusammen, was auch die begeisterten Artikel in dieser Ausgabe erklärt.

Die **B&W 802 Diamond** präsentierte sich, genau wie ihre Vorgängerinnen, als die ideale High-End-Allround-Box. Dieses Paket ist einfach schwer zu toppen, da stimmt der Gegenwert in Sachen Materialeinsatz ebenso wie das klangliche Ergebnis. Auch dass die Diamond-Version die audiophilste B&W aller Zeiten ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen.

Im gleichen Heft haben auch zwei Zweibege-Lautsprecher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die **Sonus Faber Cremona Auditor M** ist nicht nur für mich die »kleine, große Schwester« der Guarneri Memento (einem meiner »All-Time-Favourites«). Schon die erste Cremona Auditor hat mich gereizt, die Nachfolgerin ist technisch besser und tonal ausgewogener – ein klarer »EC«.

Ein weiterer Klassiker ist die **Dynaudio Special Twenty-Five**. Ein »großes« Zweibege-System mit 20er-Tiefmitteltöner und 17,5 Liter Volumen, das auch im Bass durchzeichnet statt sanft zu verrunden. Dazu kommt ein Bilderbuch-Frequenzgang, wie man ihn nicht alle Tage zu Gesicht bekommt. Das macht die S-25 zu einem Monitor, der einem ungeschminkt die Wahrheit sagt – viel deutlicher als manch andere Box der Dänen.

Mein persönliches Jahres-Highlight war bei Lautsprechern die **Magico V2**. Sie bietet bereits alles, was die Schallwandler der Amerikaner so außergewöhnlich macht: Ausgewogenheit und wunderbare Mitten. Da steckt wirklich klangliche »Magie« dahinter, die bislang noch jeden Hörer überzeugt hat. Oberhalb der V2 geht es nur noch lauter und basstüchtiger, aber besser? Ich habe geschrieben, die V2 sei ein kostspieliger, zierlicher Zweieinhalbwege-Lautsprecher. Das stimmt, aber er ist auch derjenige, der mich am leichtesten »mit auf die Reise nimmt« – ein wirklicher Ausnahmeschallwandler.

Für einen der letzten Kandidaten breche ich mit der Regel, dass ich vor einem Editor's Choice normalerweise immer etwas Zeit verstreichen lasse. Hier und heute aber hat ein Verstärker unsere Auszeichnung verdient, der in dieser Ausgabe eben erst getestet wurde: die Endstufe **Spectral DMA-260**. Lesen Sie den Bericht auf Seite 52, dann wissen Sie, warum ich die neue 260er als »Meilenstein« für die Amerikaner erachte. Den anstehenden Langzeittest wird die 260er mit Bravour meistern, da bin ich mir sicher. Das Gespann vervollständigt **Spectrals DMC-15 SS**, die wohl beste unsymmetrische Vorstufe der Welt (das Vorgängermodell wurde bereits 2005



ausgezeichnet). Diese Verstärker-Kombination ist »pures High End« – gebaut von Könnern für Kenner.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch zwei Hinweise auf bemerkenswerte Produkte aus der Kategorie »Zubehör«. **Transparent** und **Kimber Kable** verdienen für ihre USB-Kabel gemeinsam einen Sonderpreis, denn es gehört auch Mut dazu, die Computerszene für den Klangeinfluss von Digitalkabeln zu sensibilisieren. Nur weil man die Schnittstelle von S/PDIF oder AES/EBU auf USB wechselt, lösen sich die bekannten Unterschiede ja nicht in Luft auf.

Manfred Kopps **Time Table** schließlich hat zugegebenermaßen mit einem HiFi-Rack typischer Bauart wenig zu tun, aber Kopps an den legendären »Ikea Axamo« angelehntes Tonmöbel ist ein konzeptionell eigenständiger und mutiger Entwurf – nicht billig, aber verdammt gut.

Die Übergabe der »Editor's Choice«-Urkunden findet wie immer auf der High End in München statt. *Wilfried Kress* ■